Die Suppe der Kaiserin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geld gege Märggli

e tunkli Aaglegeheit!

En milde Winter

No besser hett's nöd chöne goh
As wie's üs ggangen isch —
De Winter het vil Rücksicht gnoh;
Er isch fuscht zimmli frisch!

Er hät üs gschont, hät ordli tue
As wie-n-en liebe Gascht;
De Schlitte hät e langi Rueh,
D'Schlittschueh vergißt me fascht.

's isch doch e großes Glück, bigoscht,
Bi däre Brennstoffnot,
Daß kein so scharffe, grimme Froscht
Ues dasmol hät bedroht.

Jetz goht's em liebe Früelig zue —
Me hofft, er chömi bald.
D'Schneeglöggli güggled, lueg au, lue!
Und lysli ruuscht's im Wald ...

I glaube fescht, es tagi gly,
Und d'Wält enandernoh,
Sie rafft sich uf, wott nöd tod sy,
Will nomol uferschtoh!

A. K.

Ds Müntschi

Peter stand mit Elsa vor der Haustür.

«Nur noch einen einzigen Kuß, Elsa!»

Elsa: «Ja. Aber mach schnell! In einer Stunde kommt Vater vom Dienst heim!» B. F.

Luther über die Ehe

«Die höchste Gnade und Gabe Gottes ist ein fromm, freundlich, gottesfürchtig und häuslich Gemahl.» N.

Darum!

«Annemary, woher kommt es, daß ich Sie jedesmal am Lesen erwische, wenn ich in die Küche komme?»

«Das sind halt die Gummisohlen an Ihren Schuhen.»

(Aus dem Englischen von es.)

Dort wie hier

Meine Schwester in den USA und ich tauschen von Zeit zu Zeit (soweit es die Postverbindungen zulassen) Stimmungsbilder aus unsern Wohndomizilen aus. Ich schrieb ihr seinerzeit von den beschämenden Hamsterkäufen unserer «Stauffacherinnen». Zu meiner Beruhigung teilte mir dann die Schwester mit, daß die Uncle-Sams sich nicht besser verhielten. Als es hieß, die Stahlproduktion werde «restlos» für die Armee gesichert, hätten die Männer ganze Pakete Rasierklingen heimgebracht! Vino

Die Suppe der Kaiserin

Napoleon fand eines Tages in der Suppe ein Haar. Josephine erwartete, daß er aufbrausen würde. Nichts dergleichen geschah. Der Kaiser hatte seine chevalereske Stunde:

«Ich danke Ihnen, Madame, für das zarte Angebinde. Nur würde ich dafür empfänglicher sein, es das nächste Mal im Medaillon zu erhalten.» Hed.

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof Zürich
Ein Grundsatz:
Qualität und Preiswürdigkeit!